

„Nero, Aron, Esther und Co“

Pilzfeste Speisetrauben

Kennen Sie Nero? Haben Sie schon einmal etwas von Esther oder Aron gehört? Phönix ist Ihnen vollkommen fremd? Nein, es handelt sich hier weder um eine biblische Diskussion, noch um eine Aufarbeitung der römischen Geschichte. Schon gar nicht soll es eine Rezension über den neuesten Harry Potter Roman sein. Hinter diesen Namen verbergen sich schlicht und einfach pilztolerante Traubensorten.

Bis zum Jahr 2000 war die Zulassung der Rebsorten zum Anbau durch die EU Verordnungen 38000/81 und 2389/89 relativ umständlich geregelt. Der Weg reichte vom Versuchsansteller über den Rebsortenprüfungsausschuss und über das Landwirtschaftsministerium nach Brüssel und von dort wieder retour. Die Folgen waren ein riesiger Verwaltungsaufwand, langwierige Verfahren und letztendlich wenig Hoffnung auf ein zufriedenstellendes Ergebnis, speziell hinsichtlich der flexiblen Anpassung an die Marktverhältnisse.

Nun obliegt es den einzelnen Mitgliedsstaaten, die Regelung der Sortenzulassung zu bewerkstelligen. In Österreich ist es nun so, dass jedes weinbautreibende Bundesland seine eigene Rebsortenverordnung erlassen kann. In den Bundesländern Niederösterreich (seit 9. Dezember 2003) und Burgenland (seit 14. Mai 2003) sind derartige Verordnungen bereits in Kraft getreten, in der Steiermark und in Wien werden sie wohl noch in diesem Jahr verfasst und erlassen werden. In den Verordnungen findet man zwei Kategorien. Die sogenannten „empfohlenen Rebsorten“ gehen mit jenen der österreichischen Qualitätsweinrebsorten-Verordnung des Weinggesetzes konform. Die Kategorie der „zugelassenen Rebsorten“ umfasst all jene Sorten, die zwar zum Anbau zugelassen sind, aus denen aber (noch) kein Qualitätswein erzeugt werden darf. Außerdem beinhaltet diese Gruppe auch alle Tafeltraubensorten (Speisetrauben).

Diese Rebsortenverordnungen versuchte man nun so breit als möglich zu fassen, um den Weinbauern den Anbau so vielseitig als möglich gestalten zu lassen. Man findet jetzt auch zugelassene Rebsorten, deren Eigenschaften und Verwendungszwecke im allgemeinen weniger bekannt sind. Einige dieser "Exoten" sind zur Gruppe der **pilzfesten Tafeltrauben** zu zählen. Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse einer mehrjährigen Sortenprüfung vorgestellt.

Lt. Rebsortenverordnungen zum Anbau zugelassene pilzwiderstandsfähige Tafel- bzw. Keltersorten

Niederösterreich	Burgenland
Aron	Aron
Bianca	Bianca
Cristal	Cristal
Königliche Esther	Königliche Esther
Medina	Medina
Nero	Nero
Muskat bleu	Perle von Zala
Perle von Zala	Phönix
Phönix	Terez
Terez	Pölöskei Muskataly
Pölöskei Muskataly	Seifert
Seifert	Regent
Bronner	Rösler
Johanniter	Rathay
Rösler	
Rathay	

Durchführung von Anbauversuchen mit Speisetrauben

Die „Prüfung von pilztoleranten Rebsorten unter steirischen Anbaubedingungen“ ist ein Teil des Versuchsprogramms des Landwirtschaftlichen Versuchszentrums Haidegg. Die Versuchsanlage befindet



sich in der Südsteiermark auf einem Osthang in einer Schlucht auf ca. 400m Seehöhe. Es wurde bewusst eine „feuchtere“ Lage gewählt, um die Pilzresistenz deutlicher zu erkennen. Der durchschnittliche Jahresniederschlag betrug im Beobachtungszeitraum rund 800 mm. Der Boden ist eine Braunerde auf Lehm mit mittlerer Gründigkeit. Die Bodenreaktion ist leicht alkalisch. Die Pflanzungen erfolgten in den Jahren 1996 bis 1997. Zum Vergleich wurde die konventionelle Sorte Welschriesling beobachtet. Als Erziehungssystem diente eine Spalierziehung (3m x 1m), welche sich speziell für die großtraubigen Sorten als weniger optimal eignete. Die Bonitierung der Eigenschaften erfolgte anhand einer 9er Skala. Die Ertragsdaten wurden erhoben, zur sensorischen Bewertung wurden zufällig ausgewählte Konsumenten herangezogen.

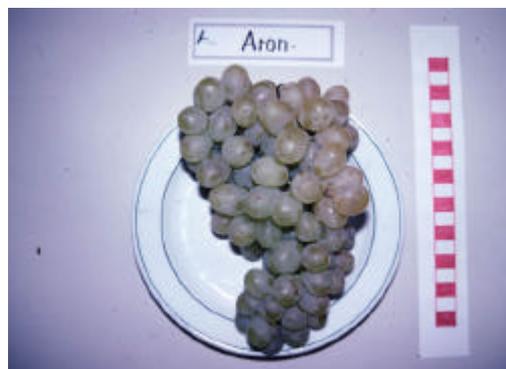
Neben den bereits zugelassenen Rebsorten, werden in diesem Bericht auch die interessanten Züchtungen Rosela und Jalovenskij U. näher beschrieben. Von der Sorte Pölöskei Muskataly liegen derzeit für eine nähere Beschreibung noch zu wenige Erkenntnisse vor.

SORTE	FARBE	KREUZUNG	HERKUNFT
Aron	weiß	S.V. 12375 X Perlette	HUN
Bianca	weiß	Villard blanc X Bouvier	Kecskemet, HUN
Cristal	weiß	(V.amur. x Thalloczy Lajos) x Villard Blanc	HUN
Königliche Esther	blau		HUN
Jalovenskij Ustoichivyi	weiß	Pierelle x Panse Precoce	RUS
Medina	blau	Eger 1 x Medoc noir	HUN
Muskat Bleu	blau	Garnier 15/6 X Perle Noire	CH
Nero	blau	Eger 2 X Gàrdonyi Géza	Kecskemet, HUN
Perle von Zala	weiß	Eger 2 x Perle von Csaba	Kecskemet, HUN
Phoenix	weiß	Bacchus X Villard blanc	BAZ Geilweilerhof, D
Rosela	rot	Villard Blanc X Aleatico	RUS
Terez	weiß	Eger 2 X Olimpia	Kecskemet, HUN

Ergebnisse und Beschreibung der Sorten

Aron

Eine ungarische Züchtung mit relativ guter Peronospora-Resistenz und akzeptabler Resistenz gegen Oidium. Bei weniger optimalem Blütewetter neigt sie stärker zum Verrieseln. Großtraubig, eher großbeurig, mittelfrühe Beerenreife. Ertragreich. Beeren neigen bei größeren Niederschlägen leicht zum Aufplatzen. Knackige attraktive Beeren mit gutem Geschmack.



Aron



Bianca

Bianca

Ungarische Züchtung mit sehr guter Resistenz gegen Peronospora und Oidium. Kaum anfällig für Botrytis. Aufrechter Wuchs. Verrieselt etwas stärker, dadurch lockerbeerig. Frühe Reife. Trauben kleiner, Beeren mittelgroß. Mittelmäßiger Ertrag. Haut ist etwas störend. In Verwendung als Tafeltraube als auch als Keltertraube.

Cristall

Ungarische Züchtung mit sehr guter Resistenz gegen Peronospora und mittlerer Resistenz gegen Oidium. Kaum anfällig für Botrytis. Blüte verläuft stärker folgeartig. Trauben sind kompakter. Trauben und Beeren sind eher klein bis mittelgroß. Frühe Reife. Durchschnittliches Ertragsniveau. Haut und Kerne sind störend. Als Tafeltraube weniger attraktiv.



Cristall



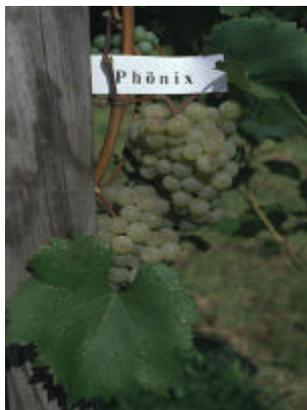
Perle von Zala

Perle von Zala (Zalagyöngye)

Züchtung aus Ungarn mit guter Resistenz gegen Peronospora. Wenig resistent gegen Oidium. Mittlere Botrytis anfälligkeit. Mittelfrühe Blüte, neigt zum Verrieseln. Frühe bis mittelfrühe Reife. Guter Ertrag. Große und lockere Trauben mit großen Beeren. Knackige Beeren mit wenig Kernen. Sehr guter Geschmack. In späten Jahren ungleichmäßige Ausreifung. Bronzierung bei Vollreife.

Phönix

Eine deutsche Züchtung von der Bundesanstalt für Züchtungsforschung Geilweilerhof. Sehr gute Resistenz gegen Peronospora und Oidium. Zur Reifezeit neigen die Beeren bei feuchter Witterung sehr gerne zum Aufplatzen mit folgender Fäulnis. Höhere Frostempfindlichkeit. Die Reife ist früh. Der Ertrag ist hoch aber etwas unregelmäßig. Mittelgroße kompakte Trauben mit großen Beeren. Kerne störend. Sehr guter Geschmack.



Phönix



Terez

Terez

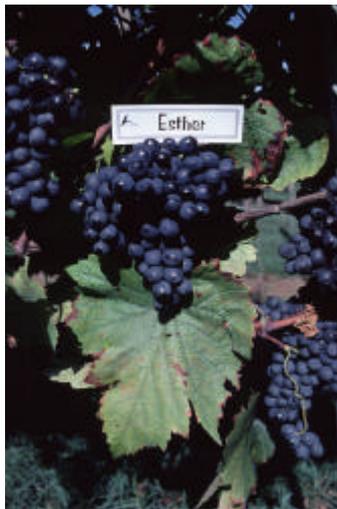
Ungarische Züchtung mit sehr guter Resistenz gegen Peronospora und guter Widerstandsfähigkeit gegen Oidium. Gut botrytisfest. Leicht erhöhte Neigung zum Verrieseln. Sehr späte Reife und hoher Ertrag. Sehr große, nicht zu dichte Trauben mit sehr großen Beeren. Bei Vollreife leichte Beererrötung. Sehr attraktives Erscheinungsbild mit dem der Geschmack nicht ganz mithalten kann. Weniger süß.

Jalovenskij Ustoichivyi (ohne Bild)

Züchtung mit grün-gelber Beerenfarbe aus der früheren Sowjetunion. Sehr gute Resistenz gegen Peronospora und Oidium. Auf Grund sehr später Reife i.d.R. keine Probleme mit Fäulnis. Weniger wüchsig. Austrieb mittelspät, späte Blüte. Spät fruchtbar. Trauben und Beeren sehr groß und nicht zu dicht. Hoher Ertrag. Sehr späte Reife. Wenig Kerne, Haut störend. Das Aussehen ist wesentlich attraktiver als ihr Geschmack. Derzeit nicht zum Anbau zugelassen.

Königliche Esther

Züchtung aus Ungarn mit sehr guter Peronospora- und mittlerer bis guter Oidiumresistenz. Wenig Botrytis aber häufig Folgeschäden durch frühen Wespenfraß. Färbt sehr früh ein und reift früh bis mittelfrüh. Mittlere Trauben- und Beerengröße. Knackig und fleischig. Hoher störender Kernanteil. Mittelmäßiger Ertrag. Guter Geschmack. Attraktive Tafeltraube.



Esther



Medina

Medina

Ungarische Züchtung mit guter Peronospora- und geringer Oidiumresistenz. Mittlere Botrytisempfindlichkeit. Etwas frostempfindlich. Eher späte Blüte. Mittelgroße Trauben und kleine Beeren. Dichtbeerig. Mittelmäßig fruchtbar. Muskierter Geschmack, knackig. Die vielen Kerne stören. Als Tafeltraube weniger attraktiv.

Muskat Bleu

Das ist die schweizer Züchtung Garnier 83-2 mit sehr guter Widerstandsfähigkeit gegen Peronospora und Oidium. Auf Grund des lockeren Traubenaufbaues ist sie gut botrytisfest. Bei windigem und kaltem Blütewetter neigt sie zum Verrieseln. Wespenfraß wegen der frühen Reife kann jedoch ein Problem sein. Die Trauben und Beeren sind relativ groß. Ertrag mittelmäßig. Knackige Beeren mit sehr gutem muskierendem Geschmack. Wenn sie nicht verrieselt, ist sie eine sehr attraktive Tafeltraube.



Muskat Bleu



Nero

Nero

Ungarische Züchtung aus Kecskemet mit guter Resistenz gegen Peronospora und mittlerer Resistenz gegen Oidium. Kompaktere Trauben, dadurch anfälliger für Botrytis. Blüte ist später, gute Blütefestigkeit, Reife mittelfrüh. Guter Ertrag. Trauben mittelgroß, Beeren eher groß und knackig. Kerne sind etwas störend. Sehr guter Geschmack. Sehr attraktiv.

Rosela

Züchtung aus der früheren Sowjetunion mit sehr guter Resistenz gegen Peronospora und guter Widerstandsfähigkeit gegen Oidium. Keine Probleme mit Traubenfäulnis. Relativ frostempfindlich. Späte Blüte und sehr späte Beerenreife. Guter, aber etwas unbeständiger Ertrag. Große Trauben mit großen ovalen Beeren. In kühlen Jahren etwas ungleiche Ausfärbung. Wenig Kerne. Störende Haut. Prachtvolles Aussehen aber wenig attraktiver Geschmack. Derzeit nicht zum Anbau zugelassen.



Rosela

Auch wenn Österreich aus bekannten Gründen kein klassisches Anbaugbiet für Tafeltrauben (Esstrauben) ist, und in naher Zukunft auch nicht eines werden wird, ist das Interesse an pilzfesten Esstrauben relativ groß. Betrachten wir das Angebot an ungespritzten Tafeltrauben einfach als sinnvolle Marktsegmentbereicherung. Nicht nur der Hobbygärtner profitiert davon, sondern auch jeder einzelne Weinbauer, der seinen Kunden im Herbst frische Trauben anbieten möchte. Außerdem kann der Verkauf von Tafeltrauben durchaus ein nennenswertes Zusatzeinkommen bedeuten. Beim Inverkehrbringen von

Speisetrauben ist unbedingt die EU-Verordnung Nr. 2789/1999 zur „Festsetzung der Vermarktungsnorm für Tafeltrauben“ zu berücksichtigen!

Zusammenfassung

In den neuen Rebsortenverordnungen der weinbautreibenden Bundesländer Niederösterreich und Burgenland ist bereits eine akzeptable Anzahl an pilzwiderstandsfähigen Tafeltraubensorten enthalten. Die anderen Bundesländer werden noch folgen. Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Falschem und Echtem Mehltau ist im allgemeinen relativ gut. Die pilzresistente Tafeltraubensorte in Perfektion gibt es aber noch nicht. Im Vergleich zu konventionellen Tafeltraubensorten sind in punkto Stabilität der Eigenschaften noch einige Abstriche zu machen. Ein wichtiges Ziel der Speisetraubenzüchtung, die Kernlosigkeit, wurde bei den vorliegenden Sorten noch nicht erreicht. Besonders interessant erscheinen momentan die weißen Sorten *Aron*, *Perle von Zala* und *Terez*. Bei den blauen Sorten können *Nero* und *Muskat Bleu* besonders hervorgehoben werden.

Der Autor

Ing. Wolfgang Renner, Landwirtschaftliches Versuchszentrum Steiermark, Referat für Obst- und Weinbau Haidegg, Ragnitzstr. 193, A-8047 Graz, E-mail: wolfgang.renner@stmk.gv.at

